

## Abend-Ausgabe.

# Berliner Tageblatt.

Nr. 558.

Berlin, Donnerstag, den 27. November 1884.

XIII. Jahrgang.

### Politische Tagesübersicht.

Die deutschen Republikaner.

Doch die freisinnige Partei republikanisch ist, ist vom Reichstagsamt und seinen Delegationen oft genug behauptet worden. Aber im Volke hat man doch niemals recht glauben wollen, daß der Partei, deren Kästen und Reichstreue nicht durch die geringste Thatlache angefochten werden kann, wirklich nach der Beleidigung des Königsstaates durch die Aufschriften einer Republik trete. Trotzdem hat der Reichstagsamts in der Auseinandersetzung, die er gestern mit der liberalen Opposition hatte, die alte Position wiederhergestellt, freilich mit einer ganz überwundenen Wendung des Prinzipats "Republik".

Unter einer Republik hat man bisher allgemein ein Staatswesen verstanden, in welchem die höchste Gewalt und deren Thätigkeit von vornherein feststehen, sondern aus der freien Wahl des Volkes hervorgeht. Seinen Staatsrechtslehrer, seinem präfektiven Standpunkt ist es eingefallen, einen konstitutionellen Staat unter erblichem Oberhaupt als Republik zu bezeichnen. Dem ersten Bismarck war es vorbehalten, die Reuerung zu erinnern, den Monarchen eines parlamentarischen Regierung Landes mit dem Präsidenten einer Republik auf gleiche Stufe zu stellen und demgemäß auch England und die republikanischen Freistaaten zu werben. Wie werden die bei aller Freiheitlichkeit gut monarchisch geführten Engländer, wenn sie hören, daß sie durch den Machtpunkt des deutschen Kaisers absolut ihrer Königin braucht sind? Das gleiche Staunen wird sich der Bewohner von Italien, von Belgien bemächtigen. Auch diese Länder sind in Folge der neuen Definition über Nacht in Republikaner verwandelt.

Wie die öffentliche Meinung in jenen Staaten sich mit dieser Bedingung abfinden will, ihre Sache. Wie haben es hier nur mit den deutschen Reichstagsmitgliedern zu thun, und für die enthaltenen neueren Anfeuerungen des Reichstagsamtes eine sehr erfreuliche Mährung. Es geht aus ihnen hervor, daß Fürst Bismarck die liberale Opposition nicht darum für republikanisch hält, weil sie etwa das Königthum abschaffen will, sondern weil sie an einem wahren, konstitutionellen und parlamentarischen Regierungstum strect. Wenn es schon republikanisch sei, soll der konstitutionalismus zu befehlen sein, (herrn diesen offen mit Fürst Bismarck höchstlich gelten lassen) und durch konstitutionelle Parlaamente anzubauen, dann muß auch eine liberale Partei immerhin republikanisch nennen. Die Partei ihrerseits wird dadurch nicht gemacht werden können in der Ueberzeugung, daß gerade sie für die Krone die rechte Stellung einnehme, daß gerade sie das Königthum holt, indem sie es umzubringen machen will von den Stromungen des Tages, vom Wechsel der Parteien, der Regelungen und der Systeme.

In diesem gut monarchischen Sinne streben wir — offen dichten wir es jedem zu — nach einer parlamentarischen Regierung, mit einer freien und überbewußtimmung, mit der Volksvertretung der Reichstagsmitglieder des Landes leitet. Eine solche Regierung haben wir in Deutschland nicht, und das gestaltet nicht nur dem Volke, sondern auch, wie wir befürchten, der Krone selbst zum Schaden. Nicht Diejenigen, die nach einer harmonischen Verbindung zwischen Regierung und Volksvertretung ringen, schädlichen das Königthum, sondern Diejenigen, die eine starke Verbindung hinterfragen wollen. Das deutsche Volk ist dem Absolutismus und der Obrigkeit entwachsen, es ist reif zu einer selbständigen Theatralisation an der Leitung seiner Geschichte, und wer es gewaltsam daran hindern will, der vermag die Burgen der Königstreue nicht zu stärken. Nicht die Freunde eines

wahrhaft verfassungsmäßigen Lebens, sondern seine Gegner sind es, die uns der Gefahr republikanischer Umwälzungen aussehen.

### Gemeine Abstimmung.

Gegen die Thronfahrt des Herzogs von Cumberland in Braunschweig hat die Nord. Allg. Jg.<sup>o</sup> bekanntlich von Anfang an mit großer Entschiedenheit erklärt; es konnte daher nicht aufzuhalten, daß sie die nämliche Entschiedenheit auch dieser Tage wieder in einem längeren Artikel verfolgt, der wie die früheren dem Gründungsstück der Aufschrift einer Republik trete. Trotzdem hat der Reichstagsamts in der Auseinandersetzung, die er gestern mit der liberalen Opposition hatte, die alte Position wiederhergestellt, freilich mit einer ganz überwundenen Wendung des Prinzipats "Republik".

Das hat in denjenigen Kreisen, deren oberstes Prinzip der Glaube an die Autorität ist, natürlich "politischen Aufschluß" erregt. So sprach auch das "Deutsche Tageblatt". Da die Autorität dieses Blattes nicht darum die Regierung selber ist, auf deren Beratung hin die Nord. Allg. Jg.<sup>o</sup> doch ohne Zweifel jenen Artikel geführt hätte, so berichtet sich heute das "Deutsche Tageblatt" und versichert, es habe nicht von einem "politischen", sondern nur von einem "politischen Aufschluß" sprechen wollen. Derartiges ist nicht sehr groß. Denn das auch das "politischen" ist vielleicht unter den Konferenzen erzeugt worden, für die Parteidoktrin ein "politisches" gewesen ist, liegt ja sehr in der Natur der Sache, daß man sich höchstens wundern könnte, wenn dem nicht so wäre.

Alljährlich noch ist der Lehrfahrt der Norddeutschen, die die Universität machen will, nur durch den Glauben an das Universitätsprinzip und nicht an seine Künste und fikt. doch auch als die geborenen Reichsfesten bestimmt ansehen. Ursprünglich gleich es, Herr Windfuhrer in Mecklenburg für das Herzogtum Bergedorf eine Laufzeit, noch er von dieser Absicht zurückgetreten ist. Wenn Letzteres wahr ist, so müßten wir glauben, daß er keinen neuen gerechten Wettbewerb im heutigen Lectoriat des Germania-Lauf gemacht, um die Quintessenz der Rebe, die er verknüpft, auf diese Weise an den Mann zu bringen.

Die "Germania" oder ihr Kritikuscher ist natürlich entzückt über die Leidenschaft, mit der die Nord. Allg. Zeitung das Universitätsprinzip nun Nachahmer des Cumberlands verleiht, um statt des Rechts die Politik auf den Richterstuhl zu setzen. Die Befenken sieben die älteste Herrscherfamilie Deutschlands, und mit denselben Rechten, wie ihr historische Recht außer Kraft gesetzt wurde, sollte ihnen auch das Recht des preußischen, bairischen und jedes anderen Fürstentums für annulliert erklärt. Mit einem Worte, die "Germania" will den Fürsten Bismarck mit den natürlichen und sozialen seiner braunschweigischen "Politik" gratulieren machen und malt zu diesem Zwecke den Teufel an die Bank, und zwar den sozialistischen Teufel. "Seit man," sagt die "Germania", "in dem Artikel der Nord. Allg. Jg.<sup>o</sup> steht, der von ihr kampfenden Erfolge in Braunschweig das von der Sozialdemokratie befürmte Privatentheitum, so erhält man durch diese einfache Aenderung wölflich folgende Ausführung unseres offiziösen Blattes:

"Die Rechte, welche in der öffentlichen Meinung, welche mit immer grosser Beihilftheit und Entschiedenheit gegen die Anprüche der Privattheit droht, erachtet sind, gehen von der Stütze noch der Rechte noch der Krone selbst zum Schaden. Nicht Diejenigen, die nach einer harmonischen Verbindung zwischen Regierung und Volksvertretung ringen, schädlichen das Königthum, sondern Diejenigen, die eine starke Verbindung hinterfragen wollen. Das deutsche Volk ist dem Absolutismus und der Obrigkeit entwachsen, es ist reif zu einer selbständigen Theatralisation an der Leitung seiner Geschichte, und wer es gewaltsam daran hindern will, der vermag die Burgen der Königstreue nicht zu stärken. Nicht die Freunde eines

**Herz.**  
Oper in 3 Akten von G. Granf.  
Text nach dem Grillparzerischen Trauerspiel "Des Meeres und der Liebe Wellen" von J. Herder. Weiter.  
Zum ersten Mal aufgeführt den 28. November im Königlichen Opernhaus.

Eine Oper, die weder als Kopie des Grillparzerischen Melodramas noch der verschiedensten der getrennten Arten und Gänge entsteht, sondern doch sehr viel Ankerpunktswertes und manches Schöne enthält, geboren jedenfalls in seinen jetzigen Erfindungen, welche eine sehr eingeschobene und aufmunternde Prüfung verdienen. Manchen Leser könnten diese einleitende Worte sicherlich zu dem Gedanken verleiten, daß ein Zwitterwerk in die Öffentlichkeit getrieben ist, das nicht nur eine Art der Götting liebt, sondern auch am Anfang ansetzt. Dem ist aber nicht so. Allerdings ist es, daß ich sehr scharf betonen darf, daß es ein Ertüpfelkunst ist, daß wir zu keinerthalb haben und wo hat es je solches in der Kunst erfordert, das sich nicht an Mutter entlehnt? Aber es muß auch gelogen werden, daß neben dem Unvermeidlichen, Herzebrägen doch auch manches zu vernehmen war, das dem nicht gründlich überwundene Beurtheiler die Hoffnung giebt, der Komponist werde im späteren Werke sich zu einer rein deutscher Seite bekratzt, d. h. in Bezug auf den Gedankengut und die Sprache sehr lobenswert. Den Stoß ist brauchen mir belohndere Betrachtungen nicht zu widmen; roem ist die Sage von Heros und Leander unbekannt? Und wenn ist es nicht — ohne Ruthen des Kritters — klar, daß eine solche ganz eine große Gedächtnisswerte nicht viel dramatische Entwicklung erfordert? Doch ist es kein Irrthum, und wenn ich sehr scharf betonen darf, daß dieser Richtung ja auch gar nicht mehr besitzt werden darf. Die Individualität, die einzigartige, einzelnartige Instrumente zum Zwecke der Charakteristik Belebtheit erinnert manchmal an Meyerbeer; auch Robert Schumanns Romanit schimmert hier und da durch. Die Individualität ist so, daß sie nicht so ungestüm zu vernehmen ist, wie sie in der Opernkomödie ohne Schwierigkeiten, die sie anfangs erfordert, ohne Hoffnung, Rechnungen zu erinnern. Das Ergebnis der "Heros" ist dem oben genannten Drama Grillparzers nachgebildet, und nur der Tod der Helden ist anders dargestellt; hier stirbt sie sich in das Meer, gleich der "Capriccio" Grillparzers, der die Helden von Leander und Heros umbringt. Die Oper ist keine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht als Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert; betrachtet man es jedoch als dramatische Unterlage für eine Weltgeschichte, so ist es höchstens eine weitaus sehr wohlbildung, und man kann sie nicht Bergung leisten, sehr bevor man die Musik hört; das ist ein großer Vorwurf, dessen sich gar wenige Tertialer rühmen dürfen. Dieses ist als Dichtung des wahren Lobes wert;





